

Harry Weil und Ivan Landauer

Lebensdaten

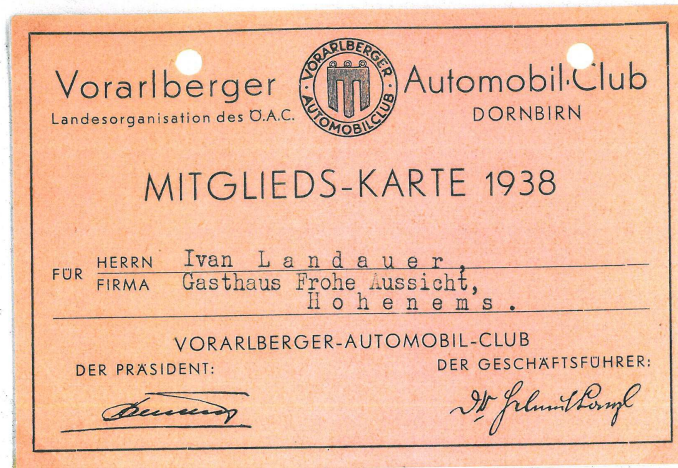
Ivan Landauer	Harry Weil
Geb. 1899	Geb. 1898
Gemeinsame Schulzeit	Gemeinsame Schulzeit
1915 - 1917 Lehrzeit Blusenfabrik Leon Levy in Zürich	
1917 meldet er sich während des 1. Weltkrieges freiwillig als Soldat in der österreichisch-ungarischen Armee	
Ab 1931 Arbeiter in Regenmantelfabrik in der Schweiz	Organist, Chorsänger, Religionslehrer in der Jüdischen Schule in Hohenems. Mithilfe im Gemischtwarenladen des Vaters, der 1933 starb.
1934 Heirate Hulda Egli (Schweiz)	1932 Heirat mit Angelina Tavonatti, schon 1931 Geburt des gemeinsamen Sohnes Harry Weil jr.
1935 Tod seiner Frau	
1936 Tod seiner Mutter Nanette Landauer. Ivan übernimmt das Gasthaus 'Zur frohen Aussicht' in Hohenems.	
1938 Nach dem sogenannten "Anschluss" muss Ivan das Gasthaus schließen und neu verpachten, an Lina und Anton Amann.	4. Juli 1938 Durchschwimmen des Alten Rheins gelingt Harry Weil die Flucht in die Schweiz
Mai 1938 Erste Versuche, in die Schweiz auszureisen	Weiterreise nach Amerika, Niederlassung in Chicago
Am 24. August 1938 Visum beim Schweizer Konsulat in Bregenz. Am Abend des selben Tages muß Ivan Österreich verlassen haben.	
Am 30. September 1938 wird Ivan Landauer in ein Arbeitslager eingewiesen.	
Im Juni 1942 wird er aus gesundheitlichen Gründen entlassen.	1965 Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens der Republik Österreich für Verdienste als Exportleiter der Firma Rupp Käse in Chicago
6. März 1943 Ivan Landauer stirbt im Alter von 44 Jahren in Heerbrugg (CH).	1970 Tod Harry Weils und Beerdigung am Jüdischen Friedhof in Hohenems



Gemeinsame Schulzeit, Harry Weil (2. links hinten, Ivan Landauer: letzte Reihe rechts) vor der Jüdischen Schule in Hohenems im Jahr 1910.

Unterlagen zu Ivan Landauer

M1



Dornbirn, 23. April 1938.

Infolge der Bestimmungen des Nürnberger Reichsbürgergesetzes haben wir Sie aus der Liste unserer Mitglieder gestrichen. Dieser Schritt war auch infolge der Anordnungen des kommissarischen Leiters notwendig.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Vorarl.
Dr. Johann Rimpl

Heerbrugg, den 26./8.38.

Werter Herr & Frau Elkan :

Nachdem ich Mittwoch meinen Pass erhalten habe ,bin ich sofort in die Schweiz abgereist und sage Ihnen auf diesem Wege herzlich Lebewohl. Ich hoffe bestimmt dass es wieder einmal eine Gelegenheit gibt wo wir uns sprechen können, doch hatte es für mich keinen Wert mehr länger in dorten zu bleiben da ich doch keine Existenz dort mehr hatte und muss ich nun sehen wie ich hier weiterkomme.

Ich habe mich in dorten von niemanden verabschiedet da es mir zu schwer gefallen wäre und so bin ich sang & klanglos aus meiner Heimat fort.

Meine Schwiegermutter ist noch in dorten u. macht die Sachen fertig um dann auch in die Schweiz zu gehen. Meine Schwester wird Sie ja ab und zu besuchen und dann werde ja von Ihnen hören.

Grüssen Sie mir alle Kultusmitglieder und bleiben Sie gesund dies wünscht Ihnen von Herzen

Sepziellen Gruss an Hans.

Jvan Landauer
Heerbrugg.

Heerbrugg, den 15. Oktober 39.

Lieber Harry !

Nachdem Du Dich nun in Amerika wohl gut angewöhnt hast komme ich schon mit einer Bitte an Dich & vielleicht kannst Du mir da irgendwie behilflich sein. Nachdem mein Aufenthalt hier in der Schweiz nur befristet ist muss ich trachten in ein anderes Land auszuwandern nach Hause kommt ja vorläufig nicht in Frage und so möchte Dich bitten Dich umzusehen ob Du mir nicht könntest behilflich sein auch in das Land zu gelangen wo der Mensch noch als Mensch behandelt wird.

Ich habe mal ein Buch gelesen der ewige Jude und es kommt mir vor mir geht es bald auch so man wird von einem Land ins andere gejagt und was hat man verbrochen ?? Die Eltern waren halt J u d e n " dies Wort sagt genug.

Allso lieber Harry sei so gut und schaue mir um dass ich etwas passendes finde und ob es die Möglichkeit gibt in das gelobte Land zukommen.

Grüsse Dich Deine Frau & Bub Dein alter Freund

S t e l l u n g n a h m e

der Marktgemeinde Hohenems zum Rückstellungsantrag des Harry Weil, vertreten durch Dr. Friedrich Weiss und Dr. Arthur Ender.

Zu 5.) Harry Weil ist in Hohenems heimatberechtigt. Es wird ihm niemand verwehren, mit seiner Frau und seinem Sohne wieder nach Hohenems zurückzukehren, wenn er dies tun will. Dass er seinen Dienst als Organist und Chorleiter der israelitischen Kultusgemeinde fortsetzen müsse, ist wohl eine Illusion, denn es gibt in Hohenems keine israelitische Kultusgemeinde mehr. Ausser den jüdischen K.Zlern, die häufig wechseln, halten sich in Hohenems keine Juden auf. Im Jahre 1939 wohnten in Hohenems noch 6 jüdische Personen, von denen heute niemand mehr hier ist.

Wenn Harry Weil in Hohenems eine Wohnung wünscht, muss er wie alle übrigen Wohnungssuchenden beim Wohnungsamt ein diesbezügliches Ansuchen einbringen und wird dasselbe je nach Dringlichkeit und Möglichkeit berücksichtigt werden,

Die Marktgemeinde Hohenems lehnt es aber entschieden ab, die Wohnung im ehemaligen Rabbinatshause im Sinne des Rückstellungsantrages frei zu machen, oder dem Harry Weil aus irgend einem Grunde eine Entschädigung zu leisten, da sie ihm keinerlei Schaden oder Nachteile zugefügt hat.



Stellungnahme Marktgemeinde Hohenems 1949

Samstag, 4. September 1965

Goldenes Ehrenzeichen verliehen

In der Oesterreichischen Botschaft in Los Angeles wurde durch den österr. Generalkonsul Dr. Friedrich Waller das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Oesterreich an Harry Weil, einen gebürtigen Hohenemser, im Rahmen einer würdigen Feier und im Beisein des österr. Handelsdelegierten Dr.



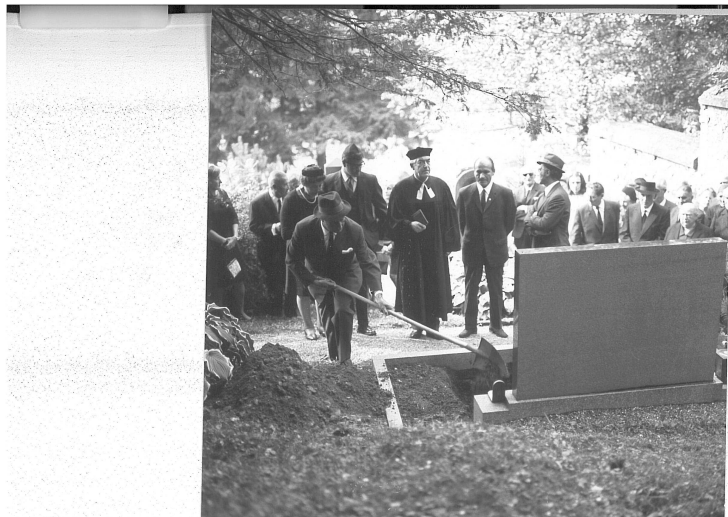
Eckhard Imhoff sowie Herrn Konsul Dr. Markus Lion und Frau Angelina Weil, verliehen.

Harry Weil entstammt einer alteingesessenen Hohenemser Familie, rückte im Jahre 1916 zu den Tiroler Kaiserjägern ein und kämpfte in den Dolomiten und am Pasubio, wo er die große Herbst-Offensive und den Durchbruch als Maschinengewehr-Vormeister mitmachte. Seine besten Kameraden aus Hohenems fielen neben ihm, und er selbst wurde schwer verwundet. Er wurde mit dem Verwundetenorden und der Bronzenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Im Jahre 1938 wanderte Harry Weil mit seiner Frau nach Amerika aus und baute sich in Chikago eine Existenz auf. Nach dem Weltkrieg bemühte sich Herr Weil um die Einführung österr. Waren auf dem amerikanischen Markt. Er übernahm die Vertretung des Käsewerkes Josef Rupp, Lohau, und in verhältnismäßig kurzer Zeit ist es Herrn Weil gelungen, durch Umsicht, Fleiß, Ausdauer, saubere Geschäftsabwicklung und seine Kenntnis der besonderen amerikanischen Erfordernisse das Käsegeschäft wieder in Gang zu bringen. An diesem Wiederaufbau des Amerika-Geschäftes hat Herr Weil wesentlichen Anteil und sich damit um die Vorarlberger- und österreichische Milchwirtschaft besonders verdient gemacht.

Erst vor kurzem hat sich Herr Weil aus gesundheitlichen Gründen aus dem Geschäftsleben zurückgezogen und seine Rupp-Käsevertretung in jüngere Hände gelegt. Er lebt nun zusammen mit seiner Familie in Santa Monica, Kalifornien, um seinen Lebensabend in dem bekannt milden und gesunden Klima zu verbringen. Die ihm seitens unseres Staates zuteil gewordene Ehrung ist ein würdiger Abschluß seines unermüdlichen Wirkens für seine Heimat.



Auf Heimaturlaub, Harry Weil und seine Frau Angelina



Beerdigung von Harry Weil am Jüdischen Friedhof in Hohenems im Jahr 1970